

## Zwischen Restauration und bürgerlichen Revolutionen – Aufbruchstimmung in Europa

Dr. Christine Koch-Hallas, Mannheim



Bild: picture-alliance/dpa

Wenn nur das Denken verboten ist, die freie Meinungsäußerung aber verboten, die Freiheit der Rede oftmals nicht weit.

I/G2

Der Wiener Kongress scheint die alte Ordnung zunächst wiederherzustellen. Doch die Vorfälle der nächsten Revolutionen lassen nicht lange auf sich warten.

In diesem Zusammenhang liegt der Schwerpunkt auf dem Revolutionsjahr 1848 und der Umsetzung der Forderungen nach Gleichheit und Freiheit. Dabei werden die politischen Umbrüche in den europäischen Metropolen Paris, Berlin und Wien untersucht. Letztes Stunde wird der Darstellung der Revolution in Liedern und Gemälden gewidmet.

**Klassenstufe:** 9. Klasse

**Dauer:** 4 Stunden

**Aus dem Inhalt:** Wiener Kongress, Karlsbader Beschlüsse, Hambacher Fest, Ursachen der Revolution, Aufstände in Europa, Gründe für das Scheitern der Revolution, Ergebnisse und Wirkung der Revolution, Frankfurter Nationalversammlung, Paulskirchenverfassung

**Kompetenzen:**

- die Ursachen für das Aufkommen der bürgerlichen Revolution beschreiben können
- das Erbe der Paulskirchenverfassung erläutern können
- die Gründe für das Scheitern der Revolution benennen können
- Verlauf der Aufstände in Paris, Berlin und Wien beschreiben können

## Materialübersicht

### Stunde 1

#### Vorboten auf dem Weg zur bürgerlichen Revolution

- M 1 (Ab) Der Wiener Kongress 1815 – die territoriale Neuordnung Europas
- M 2 (Tx) Die Karlsbader Beschlüsse – Zwangsmaßnahmen gegen liberale und liberale Bestrebungen in Deutschland
- M 3 (Tx) Das Hambacher Fest 1832 – Verlauf, Forderungen und die Folgen

### Stunde 2

#### Aufbruchstimmung in Europa – das Revolutionsjahr 1848/49

- M 4 (Tx) Die Revolution von 1848/49 – was waren die Auslöser?
- M 5 (Tx) Die Märzrevolution im Deutschen Bund – Forderungen und Ziele
- M 6 (Tx) Die Aufstände in den europäischen Metropolen – Paris, Berlin und Wien
- M 7 (Tx) Ursachen für das Scheitern der Revolution in Deutschland

### Stunde 3

#### Welche Ergebnisse hat die Revolution gebracht?

- M 8 (Tx) Die Frankfurter Nationalversammlung – Themen und Ziele
- M 9 (Tx) Die Paulskirchenverfassung – Wirkung bis in die Gegenwart
- M 10 (Tx) Das Ziel von Einheit und Freiheit ist gescheitert – die Folgen der Revolution

### Stunde 4

#### Die Revolution in Liedern und Gemälden

- M 11 (Tx) „Badisches Wirtinnenlied“ – Lobgesang auf die deutsche Revolution
- M 12 (Fo) „Die Freiheit führt das Volk“ – das Revolutionsgemälde von Eugène Delacroix

### Lernerfolgskontrollen

- M 13 (LEK) Teste dein Wissen! – Was weißt du über Restauration und Revolution?
- M 14 (LEK) Klausur: Restauration und bürgerliche Revolution

## M 1 Der Wiener Kongress 1815 – die territoriale Neuordnung Europas

*Der Wiener Kongress markierte das Ende der französischen Vorherrschaft über Europa und machte Napoleons politische Neuerungen wieder rückgängig. Ein Europa ohne Krieg und Aufstände sollte durch die sogenannte Restaurationspolitik gewährleistet werden. Dazu zählte auch, dass die adligen Monarchen wieder die Macht übernahmen.*

### Deutschland nach Napoleon

Nach der Niederlage ..... bei der Völkerschlacht bei Leipzig im Oktober 1813 konnten sich die einzelnen deutschen Länder von der Vorherrschaft Frankreichs befreien. Deutschland gab es als Staat damals noch nicht. Vielmehr war es in einzelne ..... und Königreiche gespalten. Doch nachdem die Deutschen zusammen Napoleon besiegt hatten, gab es viele Menschen, die sich an einen einheitlichen deutschen ..... wünschten. Vor allem an den Universitäten verbreiteten sich diese liberalen und nationalen Gedanken, sodass sich die Studenten über das Land zu sogenannten ..... zusammenschlossen. Den Liberalen ging es vor allem um die Ausarbeitung einer einheitlichen Verfassung.

### Der Wiener Kongress – Europa wird neu geordnet

Nach der endgültigen Niederlage Napoleons sollte das von ihm veränderte Europa neu geordnet werden. Dazu fand vom 18. September 1814 bis zum 9. Juni 1815 der Wiener Kongress unter Leitung des österreichischen Staatskanzlers Metternichs Fürst von ..... sowie unter dem starken Einfluss des russischen Zaren Alexander I. statt. Auch die Herrscher und Staatsmänner aller europäischen Staaten, außer dem ....., kamen, um die Neuordnung Europas nach den Kriegen gegen Napoleon mitzugestalten.

### Welche Ziele werden verfolgt?

Die Politik der ....., die auf dem Wiener Kongress von den meisten europäischen Staaten beschlossen wurde, sollte die politischen Machtverhältnisse in Europa so wiederherstellen wie sie vor der Französischen Revolution von 1789 gewesen waren. Dies bedeutete die Vorherrschaft ..... und die Wiederherstellung seiner Privilegien. Zudem sollte die napoleonische Neuordnung Europas, die mit dem Code Civil auch bürgerliche Rechte etabliert hatte, rückgängig gemacht werden. Da in Deutschland die nationalen ..... Rufe immer lauter wurden, befürchteten die Monarchen, dass auch hier eine Revolution ausbrechen könnte und sie, ebenso wie die französischen Monarchen zuvor, gestürzt werden könnten.

### Welche territorialen Veränderungen gibt es?

Angestrebt wurde die Schaffung eines europäischen ..... Deutschland mit seinen Einzelstaaten sollte dabei nicht zu sehr gestärkt, Frankreich nicht zu sehr geschwächt werden. Preußen-Österreich sollte einen Puffer zwischen der Zarenherrschaft im Osten und dem französischen Nationalstaat sowie der englischen Monarchie im Westen darstellen. Zukünftige Kriege sollten so verhindert werden. So wuchs ..... nach Deutschland hinein und wurde Nachbar Frankreichs; ..... wuchs aus Deutschland heraus und erhielt Gebiete in Italien. Weiter wurde ein Ring mittelgroßer Staaten an der französischen Grenze als Puffer errichtet.

## M 2 Die Karlsbader Beschlüsse – Zwangsmaßnahmen gegen nationale und liberale Bestrebungen in Deutschland

Am 6. August 1819 hielten die Herrscher der deutschen Königreiche und Fürstentümer in Karlsbad eine geheime Konferenz ab. Sie hatten Angst, bei einer Revolution gestürzt zu werden, und wollten sich mit entsprechenden Gesetzen davor schützen. Das Resultat waren die Karlsbader Beschlüsse. Durch sie wurde die Bevölkerung überwacht und diejenigen Personen, die man für gefährlich hielt, sogar verfolgt.

Nach dem Wartburgfest am 18. Oktober 1817, bei dem rund 500 Studenten an die Wartburg in Eisenach zogen, um für staatsbürgerliche Freiheit und nationale Einheit zu demonstrieren, waren die Fürsten gewarnt. Sie sahen darin ein Vorzeichen für die Rebellion. Als dann auch noch am 23. März 1819 der Student und Burschenschaftler Karl Ludwig Sand den Dichter und konservativen Politiker August von Kotzebue ermordete, der ein scharfer Kritiker der Burschenschaften war, nutzte Fürst von Metternich dies als Anlass, um ein System von repressiven Maßnahmen einzuführen. In den rheinischen, böhmischen und preußischen dominierten, Karlsbader Konferenzen, die vom 6. bis zum 31. August 1819 stattfanden, wurden daraufhin Maßnahmen ergriffen, die einen tiefen Eingriff in die persönlichen Rechte jeden Bürgers darstellten.

So wurde ein Verbot der öffentlich schriftlichen Meinungsäußerung durch die Burschenschaften beschlossen, die Zensur der Presse, die Überwachung der Universitäten und die Entlassung von liberal und national gesinnten Professoren. Zudem wurde in Mainz eine „Zentraluntersuchungskommission“ eingerichtet, mit deren Hilfe Fürst von Metternich die sogenannte „Verfolgung“ organisierte. Dabei wurden alle Bürger überwacht und Verdächtige und revolutionäre Anführer bündelweise verfolgt und angeklagt. Hinzu kam die Schaffung einer Exekutionsordnung, die es dem Deutschen Bund erlaubte, militärisch in den Einzelstaaten einzugreifen.

Die sogenannten Karlsbader Beschlüsse wurden am 20. September 1819 vom Frankfurter Bundestag des Deutschen Bundes auf Betreiben Preußens und Österreichs bestätigt. Somit waren Überwachung und Verfolgung von revolutionären Bürgern legalisiert.

Infolge dieser Beschlüsse, die bis zur Revolution von 1848 in Kraft blieben, hatte sich das „Metternich’sche Diktatorsystem“ herausgebildet und der Deutsche Bund – und mit ihm Preußen – zu einem bürgerfeindlichen Polizeistaat entwickelt.

Während dieser Zeit entwickelte sich auch das „Biedermeiertum“. Damit bezeichnet man die Haltung der Bürger, die sich in ihre Privatsphäre zurückzogen und sich nicht um die Politik kümmerten, da sie durch die neuen Gesetze sowieso überwacht wurden.



„Wichtige Frage, welche in heutiger Sitzung bedacht wird: Wie lange möchte uns das Denken wohl noch erlaubt bleiben?“

Bild: picture-alliance / dpa

I/G2

### Aufgabe

1. Erläutere, aus welchem Anlass die Karlsbader Beschlüsse gefasst wurden.
2. Beschreibe, welche Ziele die Monarchen mit der Verabschiedung der Karlsbader Beschlüsse verfolgten.
3. Erkläre, was unter dem „Metternich’schen System“ zu verstehen ist.
4. Beschreibe die Karikatur und erläutere anschließend, auf welches Problem der Zeichner hier aufmerksam macht.
5. Erläutere, wie die Bürger auf die Installation eines Überwachungsstaates reagierten.

## Hinweise (M 1–M 3)

*Stunde 1: Vorboten auf dem Weg zur bürgerlichen Revolution*

### Einstieg

Als Einstieg in das Thema dient in der ersten Stunde ein Lückentext, durch den sich die Schülerinnen und Schüler einen Überblick über die Ausgangsbedingungen der Revolution von 1848/49 verschaffen (M 1). Zunächst füllen die Lernenden die Lücken mit entsprechenden Begriffen aus, bevor sie sich in den Aufgaben 2 und 3 mit den Wiener Kongress und Begrifflichkeiten wie dem Feudalsystem beschäftigen. Dafür ist Vorwissen über die Französische Revolution und die Befreiungskriege 1813–15 gegen die Fremdherrschaft Napoleons I. in Europa nötig. Dies sollte im Geschichtsunterricht bereits behandelt worden sein.

### Erarbeitungsphase

Im nächsten Schritt geht es um die Verabschiedung der Karlsbader Beschlüsse von 1819 (M 2). Hieran wird deutlich, wie weit die Monarchen in die Privatsphäre der Menschen eingriffen. Die Schülerinnen und Schüler lesen den Text und machen sich Gedanken darüber, aus welchem Anlass die Beschlüsse gefasst wurden und welche Ziele die Machthaber damit verfolgten. Anschließend wird ihnen eine Karikatur gezeigt, die sie beschreiben und interpretieren sollen. Ein Text zum Hambacher Fest (M 3) ist durcheinander geraten und soll von den Lernenden wieder in die richtige Reihenfolge gebracht werden. Mithilfe eines Arbeitsblattes fassen sie dann die wesentlichen Punkte nochmal zusammen, um das Gelesene zu verfestigen. Der Bogen zur heutigen Zeit wird schließlich in der 4. Aufgabe gespannt, wo ein Zusammenhang zwischen der Vergangenheit und der heutigen Bundesrepublik hergestellt werden soll.

### Ergebnissicherung

Die Ergebnissicherung erfolgt im gemeinsamen Unterrichtsgespräch zwischen Lehrkraft und Lernenden. Die Ergebnisse, die durch die Lehrkraft kontrolliert werden, sollen in die Unterlagen übertragen werden. Das Arbeitsblatt M 3 (Aufgabe 2) kann als Tafelbild präsentiert werden.

### Erläuterungen (M 1)

Zu 1:

Napoleons – Fürstentum – Nationalstaat – Burschenschaften  
 Metternich – germanisches Reich  
 Restauration – Kongress – liberaler  
 Gleichgewichts – Preußen – Österreich  
 absolutistischen – „Deutscher Bund“ – Bundestag – Sicherheit – Verfassung

Zu 2:

Folgende Gruppen und Interessen standen sich gegenüber:

a) Nationale und liberale Gruppierungen (z. B. Studenten)

→ Wunsch nach einem einheitlichen deutschen Nationalstaat, Ausarbeitung einer einheitlichen Verfassung, Volkssouveränität, Freiheitsrechte

b) Adlige und Monarchen

→ Vorherrschaft des Adels und Wiederherstellung seiner Privilegien, Politik der Restauration, Unterdrückung der Bevölkerung durch das Feudalsystem

## M 5 Die Märzrevolution im Deutschen Bund – Forderungen und Ziele

Im Zuge der Märzrevolution kam es am 3. März 1848 zu den sogenannten Märzforderungen der Nationalversammlung. Gefordert wurden Meinungs-, Presse-, Vereins- und Versammlungsfreiheit sowie die Straffreiheit für politische Gefangene, die allgemeine Volksbewaffnung, ein gesamtdeutsches Parlament, das allgemeine Wahlrecht und die Einführung einer Verfassung.

Mitte des 19. Jahrhunderts spitzten sich die aufgestauten politischen und sozialen Konflikte zu. Durch Bevölkerungswachstum und Verstädterung änderten sich die Lebensverhältnisse in Stadt und Land grundlegend und die „industrielle Revolution“ beschleunigte die Herausbildung neuer sozialer Schichten. Unterschichten und Bürgertum erhoben nun Anspruch auf Verbesserung ihrer sozialen und wirtschaftlichen Lage sowie auf politische Mitsprache. In Deutschland wurde parallel dazu auch der Wunsch nach nationaler Einheit immer stärker. Forderungen nach nationaler Selbstbestimmung, nach Verfassungen und darin garantierter bürgerlichen Freiheiten und Rechten sowie nach sozialer Gerechtigkeit waren Kennzeichen der Revolutionen des Jahres 1848, die fast alle Länder Europas betrafen.

Bereits Ende Februar 1848 erreichte die Revolution Deutschland. An vielen Orten kam es zu Volksversammlungen, auf denen unterschiedliche politische, wirtschaftliche und soziale Forderungen gestellt wurden. In allen Landesteilen standen zudem die sogenannten „Märzforderungen“ wie die Meinungs-, Presse-, Vereins- und Versammlungsfreiheit sowie die Straffreiheit für politische Gefangene und die Forderung nach einem deutschen Parlament im Vordergrund. [...]

Am 27. Februar 1848, vier Tage nach Beginn der Februarrevolution in Paris, verfassten Mannheimer Bürger eine Bittschrift und sandten sie an das badische Parlament:

„Eine ungeheure Revolution hat Frankreich umgestaltet. Vielleicht in wenigen Tagen stehen französische Heere an unseren Grenzmarken, während Russland die seinigen im Norden zusammenzieht. Ein Gedanke durchzuckt Europa. Das alte System wankt und droht zu zerfallen. Alle Menschen sind unzufrieden. Aller Orten haben die Völker mit kräftiger Hand die Rechte sich selbst genommen, welche ihre Regierungen ihnen vorenthielten. Deutschland darf nicht länger geduldig zusehen, wie es mit Füßen getreten wird. Das deutsche Volk hat das Recht zu verlangen: Wohlstand, Bildung und Freiheit für alle Klassen der Gesellschaft, ohne Unterschied der Geburt und des Standes. Die Zeit ist vorüber, die Mittel zu diesen Zwecken langsam zu beraten. [...] Aus der großen Zahl von Maßregeln, durch deren Ergreifen alle das deutsche Volk gerettet werden kann, heben wir hervor: 1. Volksbewaffnung mit freien Wahlen der Offiziere, 2. Unbedingte Pressefreiheit, 3. Schwurgerichte nach dem Vorbild Englands, 4. Sofortige Herstellung eines deutschen Reichstags. Diese vier Forderungen sind so dringend, dass mit deren Erfüllung nicht länger gezögert werden kann und darf. [...]"

Im weiteren Verlauf der Revolution wurden auf Druck der Bevölkerung einige der Forderungen von den jeweiligen Monarchen beauftragt und liberale Ministerien berufen, die in den deutschen Staaten die revolutionären Bestrebungen eindämmen sollten. Unter dem Eindruck der blutigen Straßenkämpfe in Berlin ernannte der preußische König Friedrich Wilhelm IV. am 21. März 1848 einen Vertreter des gemäßigten rheinischen Liberalismus, Ludowik von Arnim, zum Ministerpräsidenten und berief unter dem Motto „Preußen geht fortan in Deutschland auf die preußische Nationalversammlung ein. Damit schien der Weg für die Verwirklichung eines Nationalstaats frei zu sein. In Wien trat Fürst von Metternich zurück und der Frankfurter Bundestag hob die Zensurmaßnahmen auf. Um nun ein geeintes Staatswesen zu gestalten, tagte ab dem 18. Mai 1848 die erste gewählte deutsche Volksvertretung in der Frankfurter Paulskirche.

Text: Dr. Christine Koch-Haus

### Aufgabe

1. Nenne die wichtigsten Forderungen der Revolutionäre.
2. Erläutere, worin die Kernaussage der Petition der Mannheimer Bürger besteht.
3. Beschreibe, welche Ereignisse die Bürger hoffen ließen, dass ihre Forderungen verwirklicht werden würden.
4. Am 1. September 1847 hatte eine Volksversammlung in Offenburg (Baden) die Forderung erhoben: „Wir verlangen, dass sich unsere Staatsregierung lossage von den Karlsbader Beschlüssen.“ Erkläre diese Forderung.

### Zusatzaufgabe

Recherchiere, was in der Petition der Mannheimer Bürger mit dem „alten System“ gemeint ist.



# Sie wollen mehr für Ihr Fach?

## Bekommen Sie: Ganz einfach zum Download im RAABE Webshop.



**Über 4.000 Unterrichtseinheiten**  
sofort zum Download verfügbar



**Sichere Zahlung** per Rechnung,  
PayPal & Kreditkarte



**Exklusive Vorteile für Abonnent\*innen**

- 20% Rabatt auf alle Materialien für Ihr bereits abonniertes Fach
- 10% Rabatt auf weitere Grundwerke



**Käuferschutz** mit Trusted Shops



Jetzt entdecken:  
**www.raabe.de**